



«Was hier vorgeht, ist nicht christlich»

Laura Koller

Die katholische Kirche Reinach-Menziken ist gespalten. Vier Kandidierende wollen in der Kirchenpflege dagegen ankämpfen.

In der katholischen Kirche Menziken-Reinach scheinen aktuell unchristliche Verhältnisse zu herrschen. Das geht so weit, dass bei der Pressekonferenz am Montagmorgen, bei der sich vier neue Kandidierende für die Kirchenpflege vorstellen, eine Audioaufnahme gemacht wird. «Aus Angst vor Repressionen», wie Toni Bättig zum Beginn der Veranstaltung erklärt. Er stellt sich zusammen mit Margrit Schalch, Irene Fumasoli und Markus Rötheli für die Erweiterungswahlen vom 30. November auf. Dann wächst die Kirchenpflege der katholischen Kirche Menziken-Reinach von sechs auf zehn Sitze. Die Kirchgemeinde hat dies im Frühling 2024 beschlossen. Der heutige Kirchenpflegepräsident Martin Sigg sagte damals, dass so die Machtkonzentration im Gremium reduziert werden soll.

Seitdem hat sich in der Kirchgemeinde einiges abgespielt, auch die Planung des Wahltermins sorgte für Ungemach. Sigg setzte diesen in Eigenregie an und wurde vom Kirchenrat der Römisch-Katholischen Landeskirche Aargau prompt zurückgepfiffen. Die Landeskirche hat Kurt Schmid, ehemaliger Gemeindeamann von Lengnau und Gemeindeberater, als Sachwalter für die

Wahlen eingesetzt. Am 18. November findet im Rahmen der Kirchgemeindeversammlung eine durch einen Rücktritt bedingte Ersatzwahl statt, am 30. November gibt es einen Urnengang für die Aufstockung.

Situation mit ehemaligem Pater

Schalch, Fumasoli, Rötheli und Bättig sind nicht die Einzigen, die sich für die zusätzlichen Sitze bewerben. Aus dem Umfeld um Kirchenpflegepräsident Sigg treten vermutlich vier weitere Personen an. Weil es zur Kampfwahl kommt, erklären Schalch, Fumasoli, Rötheli und Bättig ihre Beweggründe im Rahmen der Pressekonferenz. Dazu gehören die Ausgangslage im Pastoralraum AargauSüd, Konflikte innerhalb der Kirchenpflege sowie mutmasslich manipulierte Versammlungen und Wahlversprechen.

Angefangen mit der Ausgangslage im Pastoralraum. Pfarrer Piotr Palczynski ist seit 17 Jahren in Menziken tätig. «Er hätte nach zehn Jahren, wie es üblich ist, seine Stelle weitergeben und eine neue Aufgabe an einem anderen Ort übernehmen sollen», erklärt Bättig. Seine Position sei aber – mit Unterstützung der damaligen Kirchenpflege – mehrmals ver-

längert worden. Im Rahmen einer fünfjährigen «Missio» war zudem Pater Luis Reyes von 2019 bis 2024 in der Kirchgemeinde tätig. Er gehört eigentlich dem Bistum Lugano an und wurde von diesem für die Arbeit in Menziken freigestellt. Seit dem Sommer 2024 ist er ohne kirchlichen Auftrag, somit ohne Anstellung und ohne Lohn. Er sei aber weiterhin in der Region präsent und auf Arbeitslosen-geldern angewiesen.

Schwer wiegen auch die Konflikte innerhalb der Kirchenpflege. Denn Sigg hatte gegen mehrere Personen, darunter auch ein Mitglied der Kirchenpflege, Anzeige erstattet. Er warf ihnen Veruntreuung und Amtsmissbrauch vor.

Nicht nur die Faust im Sack machen

Zu den mutmasslich beeinflussten Versammlungen und Wahlversprechen erklärt Bättig, dass ungewöhnlich grosse Massen für die Kirchgemeindeversammlungen mobilisiert worden seien. Normalerweise nehmen rund 50 Personen teil, im Herbst 2024 waren es fast 150 Personen. Viele seien mutmasslich von Pater Luis Reyes motiviert worden, um die Wahl von Martin Sigg zu unterstützen. Dieser habe im Vorfeld verspro-

chen, sich für den Verbleib von Reyes einzusetzen. Dieses Versprechen wird auch im Hinblick auf die Wahlen vom 30. November wieder gemacht. Schalch, Fumasoli, Rötheli und Bättig

machen keine solchen Versprechungen, sie haben aber klare Ziele. Sie wollen die Glaubwürdigkeit der Kirchenpflege wiederherstellen und den Zusammenhalt in der Pfarrei fördern. Zudem möchten alteingesessene Gläubige wieder in die eigene Kirche holen.

Denn viele würden aktuell in die luzernischen Grenzgemeinden ausweichen, weiss Margrit Schalch. Sie wolle sich dafür einsetzen, dass in der Kirchgemeinde Menziken-Reinach wieder Ruhe einkehrt. Irene Fumasoli berichtet, dass sie als langjährige Pfarreisekretärin in Unterkulm von mehreren Seiten auf die Situation in Menziken-Reinach angesprochen worden sei. Jetzt wolle sie mitwirken und nicht nur die Faust im Sack machen. Auch Markus Rötheli will sich für ein besseres Miteinander einsetzen, die aktuelle Zusammenarbeit in den Gremien sei nicht gut. Bättig erklärt, er kandidiere aus echter Sorge um die Fairness und Glaubwürdigkeit: «Was hier vorgeht, ist nicht christlich und es ist traurig zuzuschauen.»



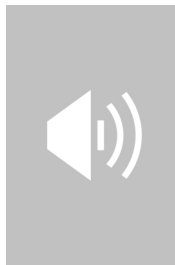
Markus Rötheli, Margrit Schalch, Toni Bättig und Irene Fumasoli (von links) treten für die Kirchenpflege an.
Bild: Laura Koller



Regionalj. Aargau/Solothurn

Regionaljournal Aargau Solothurn
5001 Aarau
062/ 832 50 50
<https://www.srf.ch/audio/regionaljour...>

Medienart: Radio/TV
Medientyp: Radio
Sendezeit: 17:30
Sprache: Dialekt



Grösse: 4.0 MB
Dauer: 00:04:24



Römisch-Katholische Kirche
im Aargau

Auftrag: 1092093
Themen-Nr.: 150.002

Referenz: 97415685
Ausschnitt Seite: 1/1

Radio

«Baden liest die Bibel»

Sendung: Regjournal AG/SO 17.30



14 verschiedene Ateliers wollen erreichen, dass man die Bibel neu entdeckt. Stellungnahmen von Claudio Tomassini (Gemeindeleiter römisch-katholische Pfarreien Baden und Ennetbaden) u.a.

Die Botschaft

Die Botschaft
5312 Döttingen
056/ 269 25 25
<https://www.buerliag.ch/index.php/aktuell>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Auflage: 7'176
Erscheinungsweise: täglich



Seite: 4
Fläche: 3'192 mm²

Auftrag: 1092093
Themen-Nr.: 150002
Referenz:
bf943d0a-b541-40ca-b512-f4babb04265e
Ausschnitt Seite: 1/1

Print

Senioren

Mittagstisch

WISLIKOFEN/RÜMIKON – Am Donnerstag, 13. November, treffen sich die Senioren um 12.30 Uhr zum gemeinsamen Mittagessen der Pro Senectute in der Propstei Wisliköfen.

An- und Abmeldungen sind bis am Montag, 10. November, an Elvira Kündig, 056 250 59 59 oder 079 233 55 26, oder an Silvia Laube, 079 278 13 28 oder silvia-laube@bluewin.ch, zu richten.

Wynentaler Blatt
5610 Wohlen AG
056/ 618 58 00
<https://www.wynentaler-blatt.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Auflage: 4'958
Erscheinungsweise: wöchentlich



Seite: 14
Fläche: 47'428 mm²

Auftrag: 1092093
Themen-Nr.: 150002
Referenz:
6da2b8ed-35bf-421c-bb02-c5a75e79f426
Ausschnitt Seite: 1/1

Print

Bekannte Persönlichkeiten für die Erweiterungswahl

Menziken: Pressekonferenz zur Erweiterungswahl der katholischen Kirchenpflege

Dominique Rubin

Die Wahlen zur Erweiterung der Kirchenpflege Menziken-Reinach am 30. November versprechen Spannung. Zusätzlich zu den bereits im Vorfeld genannten Kandidaten zur Aufstockung des Gremiums haben vier weitere Personen ihre Kandidatur als Kirchenpflegemitglied fristgerecht eingereicht.

Die Ausgangslage ist soweit klar. Die katholische Kirchgemeinde Menziken-Reinach will die Kirchenpflege aufstocken. Die im Vorfeld bereits vorgestellten Kandidaten der «Arbeitsgruppe Zukunft unserer Kirche» rund um den charismatischen Pater Luis Reyes weisen in ihrem Wahlflyer explizit darauf hin, dass sie den Pater in den Pastoralraum AargauSüd zurückholen möchten. Da der Pater jedoch ohne Mission des Bistums Basel ist und der Aufforderung zur Rückkehr ins Bistum Lugano bislang nicht Folge geleistet haben soll, sind Diskussionen und Spannungen unter den Gläubigen zu erwarten.

Mit einer guten Durchmischung der Kirchenpflege, welche die verschiedenen Ethnien und Einwohner

des Pastoralraums berücksichtigt haben sollte, dürfte sich eine konstruktivere Diskussion um verschiedene Themen ergeben und ein möglicher

Beschluss breiter abgestützt sein dürfen. Zudem hat der aargauische Kirchenrat infolge der Verwirrung um die Urnenwahl vom 31. August 2025, welche eigenmächtig vom Kirchenpflegpräsidenten angesetzt worden war, diesem das Ressort Wahlgeschäfte vorübergehend entzogen und unter seine Sachwaltung gestellt.

Viel Erfahrung

Bei den neuen Kandidaten handelt es sich um bekannte Persönlichkeiten, die sich seit beinahe Jahrzehnten souverän und fair für die Gemeinschaft engagieren – sei es in der Politik oder in der Kirche. Dazu zählen unter anderem Margrit Schalch und Toni Bättig, zwei ehemalige Gemeinderäte, die aktiv ins Dorfleben eingebunden sind.

Margrit Schalch und Markus Rötheli waren zudem Mitglieder der Aargauischen Synode. Irene Fumasoli bringt langjährige Erfahrung als Pfarreisekretärin der katholischen Kirche Kulm mit und ist Vorstandsmitglied des katholischen Frauenkreises Kulm. Toni Bättig war bis 2018 Vizepräsident der katholischen Kirchenpflege und unter anderem verantwortlich für den Jugendraum, der als Vorbild für die Integrati-

on von Kindern und Jugendlichen unabhängig von Ethnie und Religionszugehörigkeit mit dem Prix Menzo ausgezeichnet wurde.

Die Kandidierenden

Mit der Pressekonferenz wollten die vier Kandidierenden aufzeigen, dass sie transparent und im Sinne der Gläubigen die Geschehnisse in der Vergangenheit aufarbeiten wollen. Der Grund dafür seien Diffamierungen und Anzeigen gegen ehemalige oder aktive Kirchenpflegemitglieder. Dafür braucht es ein durchmisches Gremium, welches sich – ähnlich wie in der Politik – nicht nur aus einer, sondern aus allen Interessengruppierungen der Kirche zusammensetzen sollte.

Das Ziel, die Glaubwürdigkeit der Kirchenpflege wiederherzustellen und die Einheit in der Pfarrei zu fördern, sind die Hauptthemen der Kandidierenden. Ebenso möchten die vier Kandidaten das Vertrauen der Kirchensteuerzahlerinnen und -zahler zurückgewinnen und den abgewanderten Gläubigen wieder die Freude der Zusammengehörigkeit näherbringen. Eine Gemeinschaft, wie sie sagen, «wo Vertrauen wachsen darf». Während im Moment unter den Gläubigen eher Spaltung stattfinden würde, soll die Kirche wieder ein Ort des Friedens, der Liebe und der Wahrheit sein, wo christliche Werte respektiert und gelebt werden dürfen.



Die vier Kandidierenden: (v.l.) Margrit Schalch, alt Gemeinderätin, ehem. Synodale, Markus Rötheli, ehem. Synodaler, und Kirchenpflegemitglied Toni Bättig, alt Gemeinderat Vizepräsident Kirchenpflege und Irene Fumasoli, langjährige ehemalige Pfarreisekretärin und Vorstand Frauenkreis Kulm. (Bild: Dominique Rubin)



Schweiz

Kampfwahl in Menziken-Reinach: Einheimische und zugewanderte Kandidaten treten an

30.10.2025

Die Kirchenpflege der Aargauer Kirchgemeinde Menziken-Reinach wird von sechs auf zehn Mitglieder aufgestockt. Nun hat der von der Landeskirche eingesetzte Sachwalter die Kandidatinnen und Kandidaten für die Ergänzungswahlen vom 30. November offiziell bekanntgegeben. Es sind doppelt so viele Personen wie Sitze.

Barbara Ludwig

Am 30. November finden die Ergänzungswahlen für die Kirchenpflege der Kirchgemeinde Menziken-Reinach statt. Die Behörde soll nach einem Beschluss der Kirchgemeinde künftig zehn Mitglieder umfassen statt wie bislang sechs. Es sind also vier neue Sitze zu vergeben, die Ergänzungswahlen finden an der Urne statt.

Nicht einfach, Interessierte zu finden

Oft ist es nicht einfach, Interessierte für ein Amt in einer Kirchenpflege zu finden. Anders präsentiert sich die Lage derzeit in Menziken-Reinach. Acht Personen seien für die Ergänzungswahlen offiziell nominiert, heisst es in einer Medienmitteilung von Kurt Schmid vom Donnerstag.

Schmid führt als Sachwalter im Auftrag des Kirchenrates der Katholischen Kirche im Aargau die Wahlen durch. Er war im August aufgrund eines Streits um den Termin der Kirchenpflegewahlen eingesetzt worden.

Es kandidieren demnach Anton Bättig (Menziken), Susan Feller (Menziken), Irene Fumasoli-Meier (Oberkulm), Ines Grgic (Reinach), Valter Malota (Menziken), Dila Nikolla (Menziken), Markus Rötheli (Menziken) und Margrit Schalch (Menziken).

Ältere einheimische Kirchbürger

Vier der acht Kandidatinnen und Kandidaten – Bättig, Fumasoli, Rötheli und Schalch – haben sich am Montag im Rahmen einer Pressekonferenz gemeinsam der Öffentlichkeit vorgestellt. Sie wollten dazu beitragen, die Spaltung im Pastoralraum Aargau Süd zu überwinden, hiess. Hier sorgen die Präsenz eines Priesters ohne Missio, Padre Luis Reyes, und Konflikte innerhalb der Kirchenpflege für Unruhe.

Bei Bättig, Fumasoli, Rötheli und Schalch handelt es sich um kirchlich engagierte, einheimische Kirchbürger, die teils Erfahrung in der Behördenarbeit haben – weil sie in der Vergangenheit Mitglied der Kirchenpflege oder einer politischen Behörde waren. Und sie sind – mit einer Ausnahme – im Pensionsalter.

Kroatien, Philippinen, Kosovo

Die anderen vier Kandidierenden sind bis auf Susan Feller (Jahrgang 1959) zwischen 40 und 45 Jahre alt. Es handelt sich um eine jüngere Generation. Alle haben einen Migrationshintergrund, sind jedoch teils in der Schweiz geboren.

Ines Grgic hat kroatische Wurzeln, Susann Feller philippinische, Dila Nikolla und Valter Malota haben kosovarische Wurzeln. Diese biografischen Angaben stammen von Martin Sigg, Kirchenpflegepräsident. Alle lebten seit langem in der Schweiz und verstünden Schweizerdeutsch. Sie brächten keine Behördenerfahrung mit, beteiligten sich aktiv am Leben der Kirche, so Sigg.

Laut dem Kirchenpflegepräsidenten setzen sich Grgic, Feller, Nikolla und Malota für eine Rückkehr von Padre Luis Reyes

ein. Der aus Lateinamerika stammende Priester ist im Pastoralraum umstritten, das Bistum Basel will ihn nicht weiter einsetzen. «Dass Padre Luis Reyes unsere Kirchgemeinde verlassen musste, hat viele Leute mit Migrationshintergrund bitter enttäuscht», schreibt Sigg in einer Stellungnahme zur Pressekonferenz der anderen vier Kandidaten.

Ein Kandidat bei der Ersatzwahl

Bereits am 18. November findet im Rahmen der Kirchgemeindeversammlung aufgrund eines Rücktritts eine Ersatzwahl statt. Dafür hat sich bislang eine Person offiziell beworben, heisst es in der Mitteilung des Sachwalters weiter. Es handelt sich um Jorge Miguel da Silva Vila (Unterkulm), der aus Portugal stammt. An der Kirchgemeindeversammlung dürfen weitere Personen vorgeschlagen werden oder sich selbst vorschlagen, so Sachwalter Kurt Schmid.

Kandidaten der annullierten Wahl treten erneut an

Da Silva hat bereits für die Kirchenpflegewahlen Ende August kandidiert. Der Wahltermin war durch den Kirchenrat der Landeskirche annulliert worden, da vom Kirchenpflegepräsidenten Martin Sigg «eigenmächtig» festgelegt. Sigg liess die Wahlen dennoch durchführen.

Auch Susan Feller, Valter Malota und Dila Nikolla treten erneut an. Sie alle gehören der Arbeitsgruppe «Zukunft unserer Kirche» an, die Luis Reyes wegen seiner Verdienste in der Jugendarbeit zurückholen wollen. Bei der Kampfwahl zur Aufstockung der Kirchenpflege vom 30. November stossen somit sogenannte alteingesessene Kirchbürger auf solche mit ausländischen Wurzeln.

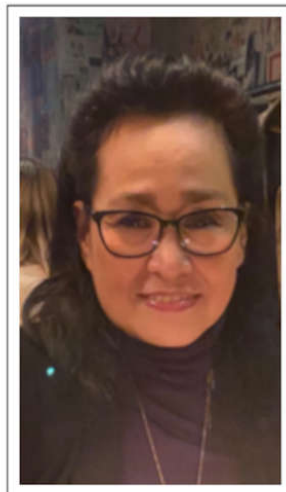
Ein allfälliger zweiter Wahlgang finde am 10./11. Januar 2026 statt, schreibt der Sachwalter.

Turm der Kirche St. Anna in Menziken AG. | © zVg





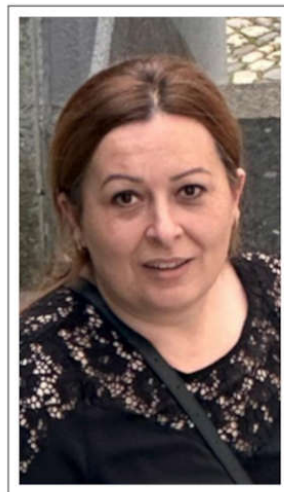
V.l.: Markus Rötheli, Margrit Schalch, Toni Bättig und Irene Fumasoli kandidieren für die Ergänzungswahl in die Kirchenpflege von Menziken-Reinach AG.



Susan Feller



Valter Malota



Dila Nikolla

V.l.: Susan Feller, Valter Malota und Dila Nikolla gehören der Arbeitsgruppe "Zukunft unserer Kirche" an.

Die Botschaft

Die Botschaft
5312 Döttingen
056/ 269 25 25
<https://www.buerliag.ch/index.php/aktuell>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Auflage: 6'992
Erscheinungsweise: täglich



Seite: 14
Fläche: 5'768 mm²

Auftrag: 1092093
Themen-Nr.: 150002
Referenz:
57796191-d6a7-43e2-8a08-302474fba1d7
Ausschnitt Seite: 1/1

Print

Ganz Ohr – und wenn es doch weniger wird

BADEN (jk) – Pro Audito Baden und Aargau Ost kümmert sich um die Anliegen von Hörbeeinträchtigten. Kürzlich fand ein gut besuchter Vortrag im «Pfauen» in Bad Zurzach über die Probleme in der Partnerschaft statt. Der letzte Vortrag im Jahr 2025 wird in Baden durchgeführt: Dr. Andreas Schneider, Facharzt HNO/ORL, wird die Besucher in die äusserst komplexe Welt des Hörens einführen und über mögliche Störungen informieren. Weitere Themen, welche Dr. Schneider beleuchten wird, sind die Rolle des Ohres beim Gleichgewicht, Krankheiten des Ohres und im Ohr und deren Behandlung sowie Tinnitus. Dann wird der Fachmann auch über die Rolle der Versicherungen informieren.

Diese öffentliche Veranstaltung findet am Mittwoch, 19. November, um 17.30 Uhr, im Chorherrehaus beim (kath.) Kirchplatz in Baden statt. Sie ist kostenlos und dauert inklusive Fragerunde rund anderthalb Stunden.



Zukunftsprojekt gestartet, Budget mit Minus genehmigt

Die Aargauer Katholiken haben sich an ihrer Herbstsynode mit finanziellen Fragen beschäftigt – und mit der eigenen Zukunft.

Hans Lichtsteiner zog in seinem Referat zu Beginn der Herbstsynode eine Analogie der Evolutionstheorie nach Darwin: Nicht die stärkste, sondern die anpassungsfähigste Spezies überlebe. Den Mechanismus der natürlichen Selektion in der Tierwelt übertrug der Gastredner auf die aktuelle Situation der römisch-katholischen Kirche im Aargau: «Wenn wir wie bisher weitermachen, kommen wir an unsere Grenzen. Es braucht ein grundsätzliches Umdenken und den Willen, gemeinsam neue Wege in die Zukunft zu gestalten.»

Deshalb wurde das Projekt «Fit für die Zukunft – Vision 2045» lanciert, wie es in einer Mitteilung heisst. Dabei geht es darum, die Landeskirche im Kanton auf gesellschaftliche, finanzielle und pastorale Veränderungen vorzubereiten.

An der Synode wurde der Projektkredit bewilligt. Ziel ist es, die Frage zu klären, was warum erreicht werden sollte. In einem zweiten Schritt geht es um die Frage, wie die Umsetzung gelingen kann. Lichtsteiner denkt dabei konkret an neue Finanzierungsmodelle wie

Fundraising sowie neue Formen der Mitgliedschaft und Mitwirkung. Dabei soll den regionalen Begebenheiten Rechnung getragen werden, wie die römisch-katholische Kirche schreibt.

Die Synode genehmigte das Budget 2026. Es weist einen Aufwandüberschuss von über 360'000 Franken aus. Im Budget werden damit die bereits eingeleiteten Sparmassnahmen sichtbar. Dazu gehören die Beendigung des ökumenischen Engagements an den Kantonschulen per Ende Schuljahr 2025. (amk)



Vorfreude auf Weihnachten

Verein Freunde St. Nikolaus Wohlen

Wenn die Tage kürzer werden, wird der Verein Freunde St. Nikolaus Wohlen aktiv. Er pflegt das Brauchtum und bringt ein vorweihnachtliches Zeichen in viele Familien von Wohlen und Anglikon.

Ohne die jährlich rund 120 ehrenamtlichen Helfer vor und hinter der Kulisse funktioniert das Brauchtum St. Nikolaus Wohlen nicht. Mit ihrem Einsatz bereichern sie in der Vorweihnachtszeit das Dorfleben und zaubern ein Lachen in die Gesichter von Jung und Alt.

Am Freitag, 5. Dezember, ist der erste Besuchstag in Wohlen und Anglikon. Weitere Familienbesuche sind am Samstag, 6. Dezember, und Sonntag, 7. Dezember. Zudem findet am Sonntag, 7. Dezember, 10.30 Uhr, die Chlausmesse in der katholischen Kirche Wohlen mit Bischofsvikar Hanspeter Wasmer und dem St. Nikolaus statt.

Höhepunkt der Wohler St.-Nikolaus-Aktion ist der traditionelle Chlausauszug aus der katholischen Pfarrkirche

mit der beliebten Kinderbescherung. Dieser findet immer am zweiten Adventssonntag statt. Die dekorative Weihnachtsbeleuchtung und der grosse Weihnachtsbaum im Kirchenplatzkreisel geben dem grössten Chlausauszug im Kanton Aargau eine spezielle vorweihnachtliche Note.

Am Sonntag, 7. Dezember, punkt 16.45 Uhr, ertönt ein Hornstoss, die Kirchentür öffnet sich und zehn Nikoläuse mit ihren Dienern stellen sich oben auf der grossen Kirchentreppe, unter ununterbrochenem Glockengeläute der über 80 Schmutzli, auf.

Anschliessend ziehen die Chlausgruppen via Kirchenplatzkreisel – Chillegässli an den vielen Kindern und Erwachsenen vorbei und verteilen Mandarinen, spanische Nüssli, den beliebten Chlausbatzen, den traditionellen Chlausstumpen und das beliebte Chlausschöggeli. Im Anschluss an den Chlausauszug besucht der St. Nikolaus nochmals Familien in Wohlen. --red

Anmeldeschluss für die Familienfeier ist am Mittwoch, 19. November. Anmeldeformular: www.stnikolaus-wohlen.ch.



«WIRKtag»: Frauen gestalten Zukunft

(pd/rfb)

Gleichstellung Am 25. Oktober fand in Lenzburg erstmals der «WIRKtag – von Frau zu Frau» statt, die neu konzipierte Kantonalkonferenz des Aargauischen Katholischen Frauenbunds (AKF).

Der Anlass brachte engagierte Frauen aus dem ganzen Kanton Aargau zusammen und stand im Zeichen von Verantwortung, Sichtbarkeit und gemeinsamer Wirkung über Generationen hinweg. Ziel des «WIRKtages» war es, Frauen in ihren Führungs- und Gestaltungsrollen zu stärken, Netzwerke zu fördern und aktuelle gesellschaftliche Fragen im Dialog aufzugreifen.

Unter dem Motto «Empowerment jetzt! Frauen. Verantwortung. Zukunft.» bot der «WIRKtag» Raum für Begegnung, Austausch und gegenseitige Stärkung. Der Anlass spiegelte, wofür der AKF steht: Bildung, Dialog und Gemeinschaft. In inspirierenden Workshops, einer lebendigen Podiumsdiskussion und einer eindrücklichen Keynote wurde sichtbar, wie Frauen Verantwortung übernehmen und auf verschiedenen Ebenen wirken – politisch, sozial und spirituell.

Inspiration mit Rahel Kindermann

Ein Höhepunkt des Nachmittags war die Keynote von Rahel Kindermann, CEO der Flughafenregion Zürich (FHZ) und Gründerin von #clearedtoland. In ihrem Referat «True North Star Journey – Empowerment auf allen Ebenen» zeigte sie eindrucksvoll, wie innere Klarheit, Stärke und weibliche Führungskraft zusammenwirken.

Weltreise, Kunst

und Empowerment

Evelyne Wernli erzählte über ihre persönlichen Erfahrungen und wie es ihre Selbstermächtigung stärkte. Sandra Blasucci vermittelte, wie Kunst motivieren kann. Mit der Kreativität seine Stärken finden und sich selbst ermächtigen.

Raum für Dialog und Begegnung

Der Nachmittag bot zahlreiche Gelegenheiten für persönliche Gespräche, neue Perspektiven und wertvolle Kontakte. Frauen aus Vorständen, Politik, Wirtschaft, Kirche und Freiwilligenarbeit teilten ihre Erfahrungen und entwickelten gemeinsame Ideen. Der abschliessende Apéro richte unterstrich die offene und wertschätzende Atmosphäre des Tages.

Ein starkes Zeichen für Frauen und ihr Wirken

Der AKF dankt allen Teilnehmerinnen, Referierenden und Unterstützenden, die den «WIRKtag 2025» mitgestaltet haben. Ihr Engagement und ihre Offenheit haben gezeigt, wie viel entstehen kann, wenn Frauen ihre Erfahrungen teilen und gemeinsam die Zukunft gestalten.

Auch künftig soll die Kantonalkonferenz mit «WIRKtag» ein Ort bleiben, an dem Frauen sich begegnen, vernetzen und stärken.



Am «WIRKtag 2025» wurde zu den Themen Stärke, Präsenz und Wirkung referiert.

Foto: zvg



Aufeinander hören, gemeinsam entscheiden

14.11.2025

Unter dem Titel «Aufeinander hören, gemeinsam entscheiden» vertieften die Seelsorgenden drei Tage lang in der Propstei Wislikofen das Organisationsmodell der Soziokratie und brachten es mit dem Gespräch im Geist in Verbindung als Wege gelebter Synodalität.